

DIE BEGEGNUNG MIT EINEM BEHINDERTEN

Als ich 7 Jahre alt war, hatte meine Freundin Emily einen Unfall mit dem Fahrrad.

Sie lag einige Wochen im Krankenhaus, denn sie musste viele Operationen über sich ergehen lassen. An einem schönen Mittwochnachmittag wollte ich sie besuchen, aber als ich das Krankenhaus betrat, kam mir ihre Mutter entgegen und teilte mir mit, dass meine Freundin wohl nie mehr laufen kann. SCHOCK! Ich betrat ihr Zimmer und sie lächelte mir traurig entgegen. Sie wollte alles wissen, aber ich als ihre beste Freundin, wusste sofort, dass etwas nicht stimmte. Als ich fragte, brach sie in Tränen aus und erzählte, dass sie nie mehr Ski fahren, reiten, tanzen, springen...

Ich wurde traurig, nahm Emilie in die Arme und versprach ihr, immer für sie da zu sein. Wir weinten zusammen und gaben uns Trost, Mut und Zuversicht.

Emilie kam in ein Rehabilitationszentrum, sie lernte sehr schnell, wie sie mit dem Rollstuhl umgehen musste.

Als Emily wieder in die Schule kam, wurde sie verspottet und gehänselt doch manche hielten zu ihr wie echte Freundinnen eben.

Emily machte ein Referat über Querschnittsgelähmte, alle hatten viele Fragen und von da an wurde sie nie wieder gehänselt oder verspottet.

Wir sind heute noch die dicksten Freundinnen.